

**Zeitschrift:** Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und Kunst  
**Band:** 25 (1935)  
**Heft:** 52

**Artikel:** Die "Berner Woche" an ihre Leser!  
**Autor:** Oser, Ernst  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-649288>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 18.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Die Berner Woche in Wort und Bild

Nr. 52 - 25. Jahrg. Ein Blatt für heimatliche Art und Kunst 28. Dezember 1935  
Herausgeber: Jules Werder, Buchdruckerei, in Bern

## Die „Berner Woche“ an ihre Leser!

Liebe Leser! Wenn das Jahr sich wendet,  
Hab' ich ein „Curriculum“ vollendet,  
Das ein Viertel des Jahrhunderts ist.  
Also: eine achtenswerte Frist.  
Fünfundzwanzig Jahre! Wie sie gingen,  
Was an Gutem, Schönem sie umfingen,  
Was an schlimmen Zeiten sie ertragen,  
Kurz, aus meinen buntgemischten Tagen  
Habt Ihr, liebe Leser, selbst ersehen  
Zeit und Geist, Erfassen und Geschehen.

Unser Bern, es bleibt in meinen Spalten  
Immerdar lebendig festgehalten:  
Altes, das viel Neues überdauert.  
Liebe Menschen, die man still betrauert.  
Bilder derer, die der Zeit entschwanden,  
Sind vor Euerm Auge frisch erstanden.

Auch der Heimat weite, lichte Gauen  
Könnet Ihr auf meinen Seiten schauen.  
Aus der Feder unsrer Zeitgenossen  
Kommt Euch des Erzählens Kunst geflossen,  
Und humorgespitzte Stifte kitzeln  
Euer Lachen mit dem frohen Witzeln.  
Scharf glossiert in der bekannten Ecke  
„Hotta“ alles auf der Zeitenstrecke.  
Andrer Dichter schön gebund'ne Worte  
Oeffnen Euch zu ihrem Reich die Pforte.  
Auch der Musika steh' ich zur Seite,  
Geb' ihr das besprechende Geleite.  
Unsrer Bühnen farbiges Gestalten  
Und der Künsler schöpferisches Walten  
Sind vertraut mir. Aus der Zeitgeschichte  
Forme ich politische Berichte,  
Und den Sport in allen seinen Arten  
Lasse ich in einer Rundschau „starten“.  
Denn ich meine: eine „Berner Woche“  
Tippt auf alles, was da heisst: Epoche!

Auch des Haushalts und der Mütter Sorgen,  
Wie der Kinder Freuden, gut geborgen,  
Stellen sich geziemend bei mir ein,  
Samt der Kochkunst, wohlbewährt und fein.  
Tiere schau dich an aus allen Welten,  
Denn auch ihnen muss die Zeitschrift gelten,  
(Sind sie doch viel bess're Freunde oft,  
Als von Menschen selber man es hofft!)

Zeitgemäss, getreu „in Wort und Bild“,  
Also wahre ich mir meinen Schild.  
Des Verlages kundiger Verweser  
Dient damit am besten meinem Leser,  
Und die stets befliss'ne Redaktion  
Hält auf guten, ausgewählten Ton.

Also, Freunde, weil das Jahr sich wendet  
Und ich mein „Curriculum“ vollendet,  
Wünsch' ich allen meinen Vielgetreuen:  
Möge Euch das neue Jahr erfreuen!  
Euch Gesundheit und viel Glück bescheren  
Samt der Kraft, dem Sorgenschwall zu wehren,  
Euch die Zukunft gnädig noch verhüllen,  
Euch des Herzens Hoffen ganz erfüllen!  
Wollet mich, die „Berner Woche“ lesen!  
Etwas findet Ihr von Euerm Wesen  
Aufgezeichnet stets in meinen Spalten,  
Weil ich meines Wahrspruchs Sinn gehalten,  
Weil ich eigens bin für Euch geschrieben  
Und damit den Lesern treu geblieben!

Wenn Ihr also in den Mussestunden  
Bleibt der „Berner Woche“ neu verbunden  
Und Ihr lest mich nach des Alltags Schranken,  
Zoll' ich Euch mein herzlich-stilles Danken,  
Denn auch für der Zeitschrift Lebenskunst  
Braucht es immerdar der Leser Gunst!